

den die wesentlichen Bereiche und Aufgaben der Seelsorge an kranken und alten Menschen behandelt. Die Darstellung ist übersichtlich, präzise und klar. Diese Schrift sei allen in Krankenhäusern und Altenheimen Tätigen empfohlen.
H. J. Müller

Gegen Unmenschlichkeit in der Wirtschaft. Der Hirtenbrief der kath. Bischöfe der USA „Wirtschaftliche Gerechtigkeit für alle“, Aus deutscher Sicht kommentiert von Friedhelm HENGSBACH SJ. Freiburg 1987: Herder Verlag. 318 S., kt., DM 19,80.

Der hier vom Verlag Herder, Freiburg, vorgelegte Text ist eine Übernahme der von deutschen Dominikanern angefertigten Übersetzung (IfG Verlagsgesellschaft Bonn). Der Text umfaßt 179 S. (nicht 220 S., wie im Begleitschreiben vermerkt). Dazu kommt eine deutsche Übersetzung der Anmerkungen, die P. Dr. Radbert Kohlhaas OSB anfertigte (S. 180–198). Es handelt sich um mehr als einen „Hirtenbrief“; es ist schon ein Lehrschreiben, das durch Zusammenarbeit mehrerer, nicht näher genannter Fachleute entstanden ist.

Auf Schritt und Tritt werden die kirchlichen Dokumente von „Rerum novarum“ (1891) bis „Salvifici Doloris“ (1984) zitiert, die sich mit dem Fragenkreis befassen. Eingearbeitet sind Kommentare englisch sprechender Verfasser. Die Bischöfe antworten auf die Frage: Warum wir schreiben: „Wir schreiben, um unsere Lehre zu verbreiten, um uns gegenseitig herauszufordern, unsern Glauben in der Welt zu leben. Wir schreiben als die Erben der biblischen Propheten, die uns auffordern, ‚Werke der Gerechtigkeit zu tun . . .‘ Wir schreiben als Nachfolger Jesu, der zu uns in der Bergpredigt sprach: . . . Ihr seid das Salz der Erde . . . Ihr seid das Licht der Welt . . .‘ Die Herausforderung für uns liegt darin, herauszufinden, was es und jetzt bedeutet, ‚arm im Geiste‘ und das ‚Salz der Erde‘ zu sein, was es heißt, ‚dem Geringsten unter uns zu dienen‘ und ‚zu hungern und zu dürsten nach der Gerechtigkeit‘.“

Wirklich nehmen die Bischöfe kein Blatt vor den Mund, wenn es sich um die Offenlegung von Mißständen im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben handelt.

Der Kommentar von P. Friedhelm Hengsbach S. J., Frankfurt, verdeutlicht die Situation, für die der Hirtenbrief gedacht ist. Die amerikanischen Bischöfe folgen den lateinamerikanischen Bischöfen, die ähnlich mutig in ihrer Erklärung von Medellin zu sozialen Mißständen Stellung nehmen.

E. Grunert

Psychologie und Psychotherapie

ZIMMER, Katharina: *Das wichtigste Jahr.* Die seelische und körperliche Entwicklung im ersten Lebensjahr. München 1987: Kösel-Verlag. 111 S., geb., DM 29,80.

KEGAN, Robert: *Die Entwicklungsstufen des Selbst.* Fortschritte und Krisen im menschlichen Leben. München 1986: Peter Kindt Verlag. 392 S., kt., DM 38,-.

Im Folgenden sind zwei Bücher zu besprechen, von denen man, um es vorweg zu sagen, nur hoffen kann, daß sie eine weite Verbreitung und eine noch bessere Rezeption finden. Die beiden Werke unterscheiden sich zwar sehr im Stil und in der Aufmachung, ergänzen sich aber vorzüglich inhaltlich. Fast möchte man dem potentiellen Leser vorschlagen, zuerst das Buch der Autorin Zimmer zu lesen und dann als Fortführung der Gedanken sowie weitere Differenzierung Kegan's „wegweisendes Buch“ (Review of Psychoanalytic Books).

Mit dem vorliegenden Buch „Das wichtigste Jahr“ knüpft die Autorin an die im Band „Das Leben vor dem Leben“ in Text und Bild zusammengetragenen neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse über die Entfaltung des Kindes im Mutterleib an und führt sie fort für das erste Lebensjahr. Sie beschreibt, wie schon vom ersten Lebenstag an Babys erstaunliche Fähigkeiten zeigen, ihr Überleben zu sichern und zu gestalten; wie sich ihre Fähigkeiten entwickeln, die Welt mit wachen Sinnen,